

Laibacher Zeitung.

• L. 297.

Dienstag am 28. December

1852.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet somit den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 20 kr. mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl. für die Zustellung, in's Haus und halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adress 15 fl. halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr. für zweimalige 4 kr. für dreimalige 5 kr. G. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuhalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetz vom 6. November 1850“ für „Inserationskämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. apostol. Majestät sind Freitag, den 24. December, Morgens von Allerhöchster Reise nach Berlin wieder in Wien angekommen.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung ddo. 13. December d. J., am Metropolitanapitkel zu Gran den Domherrn am Pressburger Collegiatapitkel und Rector am Pázmáneum, Heinrich Szabolczi, zum Domherrn, dann am Collegiatapitkel zu Tyrnau den Gustos Stephan Nemecskay zum Cantor, den Canonicus senior Paul Opolicsányi zum Gustos und den Dechant und Pfarrer zu Alsó-Diós, Joseph Mädäcs, zum Canonicus junior zu ernennen, endlich die erledigten Titularabteien B. M. V. de Kolos-Monostor und S. Benedicti de Szkalka, erstere dem Domherrn am Pressburger Collegiatapitkel Anton Baron Geramb, letztere dem Stadtpfarrer in der Festung Osen, Anton Krajner, zu verleihen geruht.

Heute wird das LXVI. Stück, IV. Jahrgang 1852, des Landesgesetz- und Regierungsblattes für das Herzogthum Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 416. Verzeichniß der von dem k. k. Handelsministerium unter 5. November 1852 verliehenen ausschließenden Privilegien.

Nr. 417. Verzeichniß der von dem k. k. Handelsministerium unter 8. November 1852 verliehenen ausschließenden Privilegien.

Nr. 418. Verzeichniß der von dem k. k. Handelsministerium unter 8. November 1852 verlängerten ausschließenden Privilegien.

Nr. 419. Erlaß des k. k. Handelsministeriums vom 8. November 1852. Privilegiums-Uebertragung.

Nr. 420. Erlaß des k. k. Handelsministeriums vom 9. November 1852. Privilegiums-Uebertragung.

Nr. 421. Erlaß des k. k. Handelsministeriums vom 8. November 1852. Privilegiums-Verlängerung.

Nr. 422. Umlauff-Verordnung der k. k. Finanz-Landesdirektion für Steiermark, Kärnten und Krain vom 11. November 1852. Diensttar-Begünstigung aller Generäle, die aus dem Stande der Militär-Fouriere zu einer Anstellung im Rechnungsfache gelangen.

Nr. 423. Umlauff-Verordnung der k. k. Finanz-Landesdirektion für Steiermark, Kärnten und Krain vom 11. November 1852. Stämpelbehandlung der Quittungen der Stiftungscassen und Aemter über Abfuhren und Verläge unter sich.

Nr. 424. Umlauff-Verordnung der k. k. Finanz-Landesdirektion für Steiermark, Kärnten und Krain vom 13. November 1852. Stämpelpflichtigkeit der Erklärungen der Tabulorgläubiger zur Löschung ihres Pfandrechtes von dem vom Hypothekarschuldner veräußerten Theile des Hypothekgutes.

Nr. 425. Umlauff-Verordnung der k. k. Finanz-Landesdirektion für Steiermark, Kärnten und Krain vom 19. November 1852. Erläuterung über die Anwendung der Tarifpost 45, Anmerkung 6, lit. b des Gebührengezes auf Erwerbungen unbeweglicher Sachen in Folge von vor der Wirksamkeit des Gebührengezes stattgefundenen gerichtlichen Teilbietungen.

Nr. 426. Erlaß des k. k. Handelsministeriums vom 19. November 1852. Privilegiums-Uebertragung.

Nr. 427. Umlauff-Verordnung der k. k. Finanz-Landesdirektion für Steiermark, Kärnten und Krain vom 20. November 1852. Stämpelpflichtigkeit der Löschungs-Erklärungen, welche der früher Verpflichtete, weil auch das Recht in seiner Person vereinigt wurde, in Absicht auf seine Verpflichtung auszustellen in den Fall kommt.

Laibach, am 28. December 1852.
Vom k. k. Redactionsbureau des Landesgesetzblattes für Krain.

Das k. k. Unterrichtsministerium hat den Director des Wiener k. k. Waisenhauses und emeritirten Professor der Philosophie, Dr. Unger, den Archivar des k. k. Hauses, Hof- und Staatsarchivs, Dr. Anton v. Meissner, und die Privatdozenten der Wiener rechts- und staatswissenschaftlichen Facultät, Dr. Vincenz Waniolek und Dr. Emil Wahlberg, zu Prüfungscommissären bei der allgemeinen Abtheilung der Wiener theoretischen Staatsprüfungscommission ernannt.

Der Minister für Landeskultur und Bergwesen hat den Concipisten der k. k. Berg-, Salinen- und Forstdirection zu Salzburg, Mois Walther zu Herbstenburg, zum Ministerialconcipisten; dann den Rechnungsführer und Protocollisten des k. k. prov. Bergamtes zu Steierdorf im Banate, Joseph Spornraff, und den Bergpractikanten des Salzburger Directionsbezirkes, Eduard Schmidt, zu Ministerial-Conceptsadjuncten im Ministerium für Landeskultur und Bergwesen ernannt.

Am 22. December 1852 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das LXXV. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes, und zwar in sämmtlichen Ausgaben ausgegeben und versendet werden.

Dasselbe enthält unter Nr. 256. Die Verordnung der Ministerien der Justiz und der Finanzen vom 13. December 1852, wodurch der §. 14 der Verordnung vom 3. Mai 1850, Nr. 181 des Reichsgesetzblattes, erläutert und das Verfahren bezüglich der Erschleichmachung der Rückstände an unmittelbaren Gebühren von Vermögensübertragungen näher bestimmt wird.

Nr. 257. Die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 15. December 1852, in Bezug der Ausübung des Jagdrechtes.

Nr. 258. Den Erlaß des Justizministeriums vom 16. December 1852, wodurch in Folge a. h. Entschließung vom 15. December 1852 verordnet wird, daß bis auf weitere Verfügung in jenem Theile Ungarns, in welchen das Standrecht kundgemacht ist oder noch kundgemacht werden wird, alle nach Kundmachung dieser Verordnung begangenen Verbrechen des Raubmordes, des Raubes und dem Raube geleisteten Vorschubes durch die Militärgerichte und nach den Militärgezessen zu untersuchen und zu bestrafen sind.

Wien, am 21. December 1852.
Vom k. k. Redactionsbureau des allgemeinen Reichs- gesetz- und Regierungsblattes.

Nichtamtlicher Theil.

Der Besuch Sr. Majestät in Berlin.

* Der Besuch, den Se. Maj. der Kaiser seinem königlichen Oheim in Berlin abstattete, hat in dem gegenwärtigen Augenblicke die Aufmerksamkeit aller Staaten in weit höherem Maße, als dieß sonst der Fall gewesen wäre, auf sich gezogen, und hat die Welt mit einer Anzahl von Vermuthungen über den eigentlichen Zweck dieser Reise und ihre allfälligen Ergebnisse erfüllt. Die Bande naher Verwandtschaft und persönlicher Freundschaft, welche die beiden erhaltenen Monarchen verknüpfen, die engen Beziehungen beider Staaten und die Waffenbruderschaft der beiden Armeen sind an sich wohl hinlängliche Auslässe, um den kaiserlichen Besuch zu erklären.

Der Hinblick jedoch auf die noch nicht zum Schlusse geführten Verhandlungen über die deutschen Zollverhältnisse, und auf die in Frankreich vor sich gegangene Veränderung der Regierungsform, legten es nahe, der Zusammenkunft der zwei Monarchen eine größere politische Bedeutung beizumessen.

In ersterer Beziehung glauben wir die Bemerkung machen zu sollen, daß Verhandlungen über Zollverhältnisse, wobei eine große Zahl von Einzelheiten und von speciellen Interessen zur Sprache und Berücksichtigung kommen, an sich nicht geeignet sind, durch eine persönliche Intervention der Souveräne ihre Erledigung zu finden. Dass aber dieser Besuch Statt fand, ungeachtet die Verhandlungen über diese wichtigste aller deutschen Fragen noch im Zuge sind, mag uns immerhin als ein Beleg dienen, daß es gelungen sei, sich über die letzten Zwecke derselben zu verständigen, und jenen Geist der Gereiztheit und des Misstrauens von derselben zu scheiden, der ihre Lösung erschwerete, und auf die Ausbildung aller deutschen Verhältnisse einen hemmenden und störenden Einfluß ausübt. Angehängt des französischen Kaiserthums glaubt man ferner in der Zusammenkunft der zwei mächtigsten deutschen Fürsten ein Wiederaufleben einer, wider gewisse Eventualitäten sich rüstenden Allianz zu erblicken. Wir antworten hierauf, eine Allianz zwischen den beiden Großmächten war nicht erst zu schließen, denn sie hat stets bestanden. Sie ist auf die Bundesverträge gegründet, die einen Thell des europäischen Staatsrechtes bilden, sie wurzelt in der traditionellen Politik beider Höfe, in ihrer gemeinschaftlichen Interesse. Sie ist endlich die Frucht der Erfahrungen der letzten Kriegsjahre. Diese Allianz ist aber keineswegs gleichbedeutend mit einer Coalition für bestimmte aggressive oder defensive Zwecke. Die Allianz, wie wir sie auffassen, bildet einen dauernden Leitfaden der Politik großer Reiche, auf ihr beruht die Gruppierung und das Gleichgewicht der Mächte, die den Frieden der Welt verbürgt. Dagegen besteht kein Anlaß zu einer abgeschlossenen Coalition für einen unmittelbaren Zweck. Niemand wird wohl voraussehen, daß die Gabinete, deren oberster Zweck ist, den allgemeinen Frieden durch die Achtung der Verträge und der bestehenden Gräben zu wahren, ehrgeizigen Plänen auf Machterweiterung oder Gebietserweiterung nachhängen. Aggressive Zwecke, gegenüber von Frankreich, sind daher selbst von der Vermuthung ausgeschlossen. Aber selbst zum Behufe der Vertheidigung liegt kein Anlaß vor, über die gewöhnlichen und laufenden Bedürfnisse der Bundesstaaten

richtungen hinausgehende Vorsorgen zu treffen, oder Beschlüsse zu fassen. Der Friede ist durch das in Frankreich begründete Kaiserthum nicht bedroht, kein Schritt, keine Neuerung desselben fordert dazu heraus, gegen daselbe zu waffen, oder auch nur eine andere als die durch die Bundesverhältnisse selbverständliche Stellung zu nehmen. Die Reise unseres erhabenen Monarchen ist uns als ein feierliches Pfand der innerlichen Einigkeit des deutschen Bundes allerdings ein Ereigniß, wie die preußischen Blätter sagen, aber wir glauben das öffentliche Urtheil würde irren, wollte sie ihr den Charakter einer Demonstration oder Drohung beimesse.

Correspondenzen.

Gilli, 24. December. — Gestern wurde hier an einem Vatertödter das Todesurtheil durch den Strang vollzogen. Da Gilli ein ganzes Menschenalter hindurch, nämlich seit dem Jahre 1816, keine Justification gesehen hat, so können Sie sich wohl vorstellen, welch' eine enorme Menge von nengierigen Menschen sich von nah und fern eingefunden hat, um Zeuge eines Actes zu sein, der als das letzte Mittel menschlicher Justiz das Gemüth auf das Hestigste erschüttert, gerade dadurch aber auch als abschreckendes Beispiel von einer nachhaltig heilsamen Wirkung sein muss. Um halb 8 Uhr Morgens öffneten sich die Thore des k. k. Landesgerichtes, und der düstere Zug sehe sich in Bewegung. Der hochw. Herr Abt, Mathias Boduschek, begleitete selbst den 23jährigen Verbrecher zur Richtstätte. Dieser sah zwar bloß, doch ziemlich gefaßt aus; betend näherte er sich an der Hand des hochw. Priesters dem Hochgerichte, welches am kleinen Glacis aufgerichtet war. Hier dankte er nach der letzten Publication des Todesurtheils mit halbgebrochener Stimme Allen für die ihm zugewendete Mühe, und büßte hierauf reumüthig die empörendste aller menschlichen Unthaten. So verstockt und entmenschlichet sich dieser Unglückliche bei der Prozeßverhandlung und später bis zur Publication des bestätigten Todesurtheils benommen hatte, so war es doch den wahrhaft aufopfernden Bemühungen unseres hochwürdigen Hrn. Abtes gelungen, ihn vollends zu bekehren. Er beichtete, und empfing eine Stunde vor der Hinrichtung das allerheiligste Sacrament des Altars. Den Tag früher hatte er an die Pfarrgemeinde seines Geburtsortes einen Brief geschrieben, darin bittet er alle Insassen derselben, die ihnen angehönen Schande wegen, in rührenden Ausdrücken um Verzeihung.

Westerreich.

* **Wien**, 24. December. Se. Majestät der Kaiser sind bereits von Ihrer Reise nach Berlin in die Residenz zurückgekehrt. Als Allerhöchsteselben die Reise antraten, konnte man sich eines glänzenden und freudenvollen Empfangs gewärtig halten. Jetzt, wo alle Nachrichten übereinstimmend dahin lauten, daß jene Neuerungen der Freude aus vollem Herzen und aus dem Selbstgefühle, welches die wieder befestigte Gemeinsamkeit und Eintracht der zwei größten Staaten Deutschland's wecken mußte, hervorgegangen waren, ist es uns Bedürfniß, unsere Befriedigung diesfalls laut auszusprechen.

Es war in der That ein erhebendes Schauspiel, beide Monarchen die Hand sich reichen zu sehen, beide gleich stark begeistert für Deutschland's Wohl, beide ihren schönsten Beruf in der sorgsamen Wahrung des Weltfriedens erkennend. Es bildet diese Begegnung ein Unterpfand treuer Bundesgenossenschaft für alle kommenden Zeiten und Ereignisse, eine der zuverlässigsten Bürgschaften für Deutschland's Sicherheit, Ehre und Wohlfahrt.

Die wahrhaft freudenbewegte Stimmung, welche sich bei dem erhebenden Anlaß nicht bloß in den höheren Kreisen, sondern in allen Schichten der Berliner Bevölkerung fand, möge übrigens zum Beweise dienen, welcher innerliche und tiefe Zusammenhang zwischen den Lebensregungen und Gefüßen aller deutschen Stämme obwaltet, und wie sehr das Bedürfniß des treuen Zusammenhaltens aller

deutschen Regierungen auch von ihren Regierungen empfunden wird.

Auch in Wien hat der unserem erhabenen Kaiser von der Bevölkerung Berlin's zu Theil gewordene freudige und ehrbietige Empfang den besten Eindruck hervorgerufen. Die Zusammenkunft der Monarchen hat daher nicht bloß ihren persönlichen freundschaftlichen Gesinnungen Ausdruck gegeben, sondern auch das wechselseitige Wohlwollen und die Sympathien der Bewohner beider Staaten geweckt, und in der öffentlichen Anschaunungsweise manche unangenehme Erinnerung der letzten Jahre verwischt.

Wien, 24. December. Ihre k. k. Hoheit Frau Erzherzogin Sophie hat Beußt der beabsichtigten Gründung einer Kleinkinderbewahranstalt in Hallstatt das großmütige Geschenk von 5000 fl. G. M. gespendet. Die erhabene Geberin hat sich überdies bereit erklärt, alle ferneren Unterkosten aus Höchsteigenem zu bestreiten und für die weitere Errichtung des Institutes sorgen zu wollen. Es ist souach der Ankauf eines Hauses und Bildung eines Reservefondes für das Institut bereits möglich geworden.

— Ihre k. k. Hoheit die Frau Erzherzogin Sophie übermachte dem Hilfsverein für die Witwen und Waisen der im jüngsten Bürgerkriege gebliebenen südländischen und romanischen Gränz- und Nationalwehrmänner die großmütige Gabe von 1000 fl. G. M.

— Die meisten der hier bestehenden Vereine haben um die Bewilligung zum Fortbestehen nach den Bestimmungen des neuen Vereinsgesetzes nachgefragt, und es darf sich keiner von den Vereinen, deren Constitution aus früherer Zeit datirt, auflösen.

— Es wird behauptet, daß kein besonderes Colonisationsgesetz erscheinen, und bei vorkommenden Colonisierungen nach dem neuen Vereinsgesetze vorgenommen würde, und es sind auch wirklich unter den an Bewilligung der Behörden geknüpften Unternehmungen, auch jene für Colonisierungen verzeichnet.

— Aus Constantiopol laufen bei hiesigen Handelsleuten fortwährend Geschäftsbrieve ein, welche die dortigen öffentlichen und Privatzstände mit den trübsamen Farben schildern. Beim Abgange der letzten Post erwartete man eben den Sturz mehrerer Handlungshäuser, worüber die nächsten Briefe berichten dürfen. Seit 3 Monaten sind nicht weniger als 86 größere Fallimente vorgekommen.

— Nach Briefen aus Trieste sind die dortigen Schiffsbaumeister fortwährend sehr beschäftigt. Erwähnung verdient, daß eben jetzt nordamerikanische Reder neue Bestellungen machten, und sich über die in Trieste erbauten Schiffe sehr günstig aussprechen.

— Bezuglich jener Steuerobjecte, deren Ertrag durch die im Laufe des J. 1852 in einigen Kronländern vorgekommenen Elementarereignisse verschlungen wurde, ist je nach Umständen die ganze oder theilweise Steuernachzahl bewilligt worden.

— Da in Folge des zwischen Österreich und Bayern abgeschlossenen Dampfschiffahrtsvertrages eine Regelung der sämtlichen durch den Vertrag nicht aufgehobenen Schiffahrtsabgaben zu erfolgen hat, sind von Seite der Regierung über sämtliche Abgaben, welche theils auf Gemeinderecht, theils auf andern Befugnissen beruhen, Erhebungen angeordnet worden.

— Der „österreichische Kunstverein“ hat vorläufig für das Vereinsjahr 1852—53 das schöne, von Alphons Martinet in Paris in Schwarzkunst gestochene Blatt, nach dem hier so beliebt gewesenen Bilde: „Das jüngste Brüderchen“, von Meyer aus Bremen, und dann den herrlichen Kupferstich von Achill Martinet in Paris, nach dem berühmten, hier ebenfalls bekannten Gemälde Gallais „Egmonts letzte Augenblicke“, aus der Gallerie des Cousuls Wagner in Berlin, als Prämiensblatt erworben.

— Kürzlich wurde in dem nächst dem Dorfe Bolevec gelegenen Jagdreviere von Pilsen, $\frac{3}{4}$ Stunde von der Stadt entfernt, ein schneeweißer Rehbock geschossen.

— Der zweite Haupttreffer mit einem Gewinne von 8000 fl. G. M., welcher am 15. d. M. aus der Verlosung der fürstlich Esterhazy'schen Aulehenloge gezogen wurde, ist in Pressburg einem israelitischen Wohlthätigkeitsvereine zugesunken. Dieser Verein aus

180—200 Mitgliedern (meisten Theils aus der ältern Bevölkerungsklasse) bestehend, hat gegen Einzahlung einer geringen jährlichen Gebühr, in Krankheitsfällen die gegenseitige Unterstützung dieser Armen zum Zwecke.

— In der Eidlitz' Indengemeinde lebt dem „B. v. d. E.“ zu Folge ein Mann Namens Joseph Heller, der einhundert zwanzig Jahre alt ist. Dieser Greis, aus der Stadt Görlitz gebürtig, war stets ein mäßiger und religiöser Mann. Von kleiner Statur und ein körperliches Gebrechen an sich tragend, war er doch niemals von Krankheiten heimgesucht worden, und bedurfte nie einer Brille. In seinen Jugendjahren beschäftigte er sich mit dem Unterrichte der israelitischen Jugend; im Mannesalter versah er den Dienst eines Schächters und Schulsängers in Eidlitz und in verschiedenen anderen Gemeinden. Erst seit etwa einem Jahre verlassen ihm seine körperlichen und geistigen Kräfte den Dienst, und er kommt nicht mehr aus seinem Zimmer. Er lebt bereits 42 Jahre mit seiner zweiten Frau, die sich und ihn kümmerlich durch Milchhandel ernährt.

— In dem Hause des Bürgermeisters von Ulltenmarkt brach am 13. Vormittags Feuer aus, welches ungeachtet der angestrengtesten Hilfsleistung erst gegen 7 Uhr Abends unterdrückt werden konnte, nachdem das Gebäude niedergebrannt und 5 Stück Hornvieh, so wie 11 Schweine in den Flammen umgekommen waren. Die Gensd'armerie-Mannschaft von Fürstenfeld hat nach Meldung der „Gr. Btg.“ im Verlaufe dieses Brandes mit unermüdlicher Thätigkeit Hilfe geleistet, und wesentlich dazu beigetragen, daß die nahestehenden, von dem zerstörenden Elemente bedrohten Häuser gerettet wurden. Auch hat ein Gensd'armer mitvoll aus dem in Flammen stehenden Hause des Bürgermeisters verschiedene Einrichtungsstücke und ein gewichtiges Säckchen mit Silbergeld gerettet.

— Der Ausbruch des Aetna wird von der dortigen Bevölkerung als beendigt angesehen, obwohl der Vulkan noch immer Rauchwolken, feinen Sand und kleine Lavastrome aussößt. Für Diejenigen, die ihre Habe in Folge der Eruption ganz oder theilweise eingebüßt haben, werden von Regierungs wegen classenmäßige Unterstützungen vorbereitet.

— Die „Pr. Nov.“ erzählen folgenden schönen Zug: Zwei Gensd'armanen begegneten öfter einem kleinen Knaben aus Podol (bei Prag), der selbst im häßlichsten Wetter barfuß und elend gekleidet zur Schule ging. Da sie die Beobachtung machten, daß er die Schule fleißig besuchte und auf ihre Nachfrage erfuhren, daß er der Sohn einer armen Witwe sei, die sich mit ihren vier Kindern äußerst kümmerlich ernährte, erbarmten sie sich des Knaben, und kauften ihm aus ihren eigenen spärlichen Mitteln ein warmes Kleid.

— Noch immer nimmt die Blattern-Epidemie auf Corfu kein Ende. Vom 2. bis 14. I. M. sind neuerdings 252 Blatternerkrankungen daselbst vorgekommen, von denen 32 tödlich abließen. Auch auf Cephalonien, im Dorfe Mataxata hat sich die Epidemie gezeigt.

— Aufsehen erregt in der Schweiz ein Todesurtheil, das an einem Solothurner Brandstifter kürzlich vollzogen wurde. Der Hingerichtete hatte eine einsam gelegene Scheuer angezündet und, wie er selber eingestehet, und wie auch aus der That hervorgeht, nicht die Absicht, weiteren Schaden zuzufügen, sondern sich einzig in's Buchthaus zu bringen, um „ungesorgtes Brot zu haben.“

— Am 28. d. M. beginnt vor dem Pariser Assisenhof der Prozeß gegen den Zeitungs-Correspondenten Bower, der seinen Collegen Morton getötet hat. Bower ist bereits von England herübergekommen, um sich der Justiz zu stellen.

— Die „Allg. Btg.“ theilt in einem Schreiben aus St. Louis vom 10. November Nachrichten über die Reisen Sr. Hoh. des Herzogs Paul Wilhelm von Württemberg mit. Se. Hoh. war im Laufe des vergangenen Jahres zum zweiten Male unter unsäglichen Strapazen nach dem Felsengebirge gereist, aber nur durch Much und Besonnenheit dem schon über seinem Haupte geschwungenen Tomahawk der Schwarzsäumer oder Krähenindianer entgangen. In der Steppe

hatten die Reisenden mit solcher Kälte zu kämpfen, daß ihre Pferde erfroren. Wenn dabei auf reiche Ausbente an Sammlungen nicht zu rechnen ist, so hat der Herzog doch seine sehr reichhaltige Zeichnungsmappe mit den interessantesten Skizzen gerettet, die er nach seiner Rückkehr in 2—3 Jahren in einem großen, durch Text erläuterten Atlas zu veröffentlichen gedenkt. Bei Abgang des Schreibens war der Herzog im Begriff, St. Louis zu verlassen und den Weg nach dem Süden einzuschlagen. Er will über New-Orleans, das er nun zum 19ten Male besucht, über den Isthmus von Panama nach Lima gehen, dort einen Theil des Winters zubringen und im Sommer einige der südlichen Striche der Cordilleras von Chili bereisen. Später gedenkt er die Sandwichinseln und die Molukken zu besuchen und über Ostindien nach Europa, doch keinesfalls vor 3 Jahren zurückzukehren. In St. Louis traf Se. Hoheit mit Dr. Bielzenus zusammen.

Prag, 23. December. Se. k. k. apost. Majestät sind heute nach 4 Uhr im Bahnhofe von Bubene eingetroffen und daselbst von Sr. Excellenz dem Hrn. Grafen Bombelles empfangen worden. Von dort begaben Sich Se. Majestät unmittelbar in die k. k. Burg. Um 10 Uhr fand auf der großen Wiese beim Militär-Invalidehause eine glänzende Revue statt, zu welcher die Truppen der Garnison ausgezückt waren.

Nach beendeter Revue begaben Sich Se. Majestät in das k. k. Statthaltereigebäude, wurden am Eingange desselben von Sr. Excellenz dem Herrn Statthalter des Königreichs, Freiherrn v. Mecszery, und den Departementsvorstehern empfangen, geruhten sämtliche Departements zu besichtigen, in das Detail der Geschäfte einzugehen und Allerhöchstihre Zufriedenheit über den Geschäftsgang auszudrücken.

Hierauf besuchten Se. Majestät das k. k. Oberlandesgericht, die k. k. Generalprocuratur, die Landtafel und das k. k. Bezirksgericht der Kleinseite II. Section, und begaben Sich nach 2 Uhr in die k. Burg zurück.

Benedig, 21. December. Das längst projektierte großartige „Stabilimento mercantile“ wird nun definitiv zu Stande kommen, indem die Summen, welche seit der Beihilfung mehrerer Frankfurter Häuser noch fehlten, von der hiesigen Handelskammer gezeichnet wurden.

Deutschland.

In der „Neuen Pr. Ztg.“ vom 25. d. M. lesen wir Folgendes: „Se. Majestät der Kaiser von Österreich verbaten sich gestern jede weitere offizielle Begleitung, und der General von Wrangel, welcher als commandirender General, und der Staatsminister Flottwell, welcher als Oberpräsident der Provinz Brandenburg Se. Maj. bis nach Jüterbog begleiten sollten, blieben in Berlin zurück. Von den zur Dienstleistung bei des Kaisers Majestät commandirten Offizieren geleitete Allerhöchstenselben nur der Oberst v. Schlichting. In Jüterbog wurden Se. Majestät der Kaiser von dem commandirenden General des IV. Armeecorps, General-Lieutenant Fürsten Wilhelm Radziwill Durchlaucht und dem Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, von Wippern empfangen, welche Se. Maj. bis zur preußischen Gränze zu geleiten die Ehre hatten. In Jüterbog wie in Herzberg nahmen Se. Maj. der Kaiser in gnädigster Weise Abschied von den dorthin commandirten Compagnien des 20. Infanterie-Regiments.“

Aus Dresden, 22. December, berichtet das „Dresdner Journal“: Se. Majestät der Kaiser von Österreich wurden gestern Abends bei Allerhöchstihre Rückkehr von Berlin am Bahnhofe wiederum von Sr. Majestät dem König und den Prinzen Johann und Georg, königlichen Hoheiten, empfangen; Se. k. Hoheit Prinz Albert waren des Kaisers Majestät bis Röderau entgegen gereist, wobei Allerhöchstenselben sich auch bereits der General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, Generalleutnant Reichard, und Oberstleutnant v. Hartmann zu weiterer Dienstleistung als Adjutanten gemeldet hätten. Die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften begaben Sich vom Bahnhofe sofort nach dem königlichen Schloss. Vor der Ein-

fahrt in dasselbe, welche, wie die dem Schloss zunächst gelegenen öffentlichen Plätze, von Seiten der städtischen Behörde festlich beleuchtet war, harrte, trotz des ungünstigen Wetters, ein sehr zahlreiches Publicum der Ankunft Sr. kaiserlichen Maj., und begrüßte die beiden erhabenen Monarchen mit stürmischen Vivats. Um 8 Uhr nahmen des Kaisers Majestät bei Ihrer Majestät der Königin den Thee ein, und verweilten den übrigen Theil des Abends im Kreise der königlichen Familie.

Heute Morgens halb 8 Uhr fand im Schloßhofe unter den Fenstern Sr. M. des Kaisers große Revueille der vereinigten Militärmusikcorps statt, welche später, als Se. kaiserliche Majestät mit Ihren königlichen Majestäten beim Frühstück Sich befanden, den Allerhöchsten Herrschaften noch eine Morgenmusik darbrachten. Um 10 Uhr empfingen des Kaisers Majestät die Generalität und die Stabsoffiziere im königlichen Schloss zur Cour, wobei Allerhöchstidieselben an das versammelte Offiziercorps eine für die königlich sächsische Armee eben so ehrenvolle als schmeichelhafte Ansprache zu halten geruhten, und Sich durch den Kriegsminister, Generalleutnant Rabenhorst, die Anwesenden vorstellen ließen. Späterhin ertheilten Se. kaiserliche Majestät dem Staatsminister v. Beust eine Privataudienz.

Gegen Mittag nahmen Se. Majestät der Kaiser und Se. kaiserliche Hoheit der Erzherzog Maximilian in Begleitung Ihrer königlichen Hoheiten der Prinzen Albert und Georg die hauptsächlichsten Eehenswürdigkeiten der Residenz in Augenschein. Um 4 Uhr findet im Schloss königliche Tafel statt und Abends werden sämtliche Allerhöchste und höchste Herrschaften der Vorstellung im königl. Hoftheater (Shakespeare's „Widerspenstige“ und „Familienzwist“ von G. zu Putlitz) beiwohnen.

Das „Dresd. Journal“ berichtet ferner unterw 23.: „Bei der gestern Abend erfolgten Abreise Sr. Majestät des Kaisers wurden Allerhöchstidieselben bei der Ausfahrt aus dem königlichen Schloss von der hier versammelten Menge mit vielfachen Hochs empfangen. Se. M. der König und Ihre k. Hoheiten die Prinzen Johann, Albert und Georg begleiteten Se. kaiserliche Majestät nach dem Bahnhofe, woselbst sich auch der hiesige k. k. Gesandte, Graf von Kuefstein, der Staatsminister v. Beust, eine Anzahl höherer Offiziere, sowie ein sehr zahlreiches Publicum aus allen Ständen eingefunden hatte, um die Allerhöchsten Herrschaften nochmals ehrfurchtsvoll zu begrüßen. Auf dem Perron umarmten Se. M. der Kaiser zum Abschiede sowohl Se. M. den König, als auch die königlichen Prinzen wiederholt und auf das herzlichste.“

Nach der gestern Nachmittag 4 Uhr im Schloßstattgefundenen königlichen Familientafel haben des Kaisers Majestät noch den Staatsministern Dr. Schiessky und Behr Privataudienzen ertheilt und so dann mit Ihren k. Majestäten und den Gliedern der k. Familie der Vorstellung im Hoftheater bis zum Schlusse beigewohnt.

Als der mit Sr. kaiserlichen Majestät 10 $\frac{3}{4}$ Uhr hier abgegangene Extrazug Nachts 12 Uhr die Station Königstein passirte, salutirte die Festung mit 21 Kanonenschüssen.

Dresden, 25. December. Se. M. der Kaiser von Österreich haben, nach amtlicher Meldung, dem Staatsminister Frhrn. v. Beust das Großkreuz des St. Stephan-Ordens verliehen.

München, 21. December. Se. Majestät der König von Baiern wird am 27. d. eine Reise nach Italien antreten. Die Dauer der Abwesenheit ist noch nicht bekannt.

Augsburg, 20. December. Die „Pfälzer Ztg.“ macht in Bezug auf die in der Schweiz offiziell gewordene Kunde, daß die Revolutionspartei auf den Antrag Kinkel's in großem Umfang ein vollständiges System von Falschmünzerei betreiben wolle, um die bestehenden Regierungen durch Untergrabung der Geldkräfte zu stürzen, folgende Bemerkung: „Kinkel hatte schon während der pfälzischen Empörung denselben spitzbübischen Vorschlag in Bezug auf die preußischen Gassencheine gemacht. Wenn nicht sofort mit diesem sauberen Geschäfte begonnen wurde, so lag der Grund

nur darin, daß die Vorbereitungen noch nicht vollendet waren, als die Preußen in die Pfalz einrückten.“

Frankreich.

Paris, 19. December. Der „Moniteur“ meldet, daß der Kaiser neuerlich eine große Zahl von Militärs, welche durch die Kriegsgerichte verurtheilt worden waren, Begnadigungen hat angedeihen lassen. Von 480 zu Gefängnisstrafen verurtheilten Militärs haben 443 Erlass des Strafrechtes, 45 Verkürzung der Strafzeit erhalten. Von den Galeerensträflingen wurden 72 ganz begnadigt, 135 andern Straferlaß ertheilt. Im Ganzen belaufen sich die nun ertheilten Begnadigungen auf 718 Personen und liegen noch fernere Gnadengesuche vor.

In der jährlichen Sitzung der Academie der Wissenschaft hielt Herr Arago einen etwas gereizten Vortrag, welcher hauptsächlich gegen die Commission gerichtet war, die sich mit der Reform der polytechnischen Schule beschäftigt.

Die Wiedereinführung verpachteter öffentlicher Spiele wird, dem Vernehmen nach, von der Regierung nicht beabsichtigt.

Spanien.

Madrid, 12. December. Der „Heraldo“ bemerkt, daß keiner der neuen Minister zu der Opposition gehöre, die das vorige Cabinet mit so vielem Eifer angegriffen habe. Dasselbe Journal kündigt an, daß es sowohl selbst, wie die „Epoca“ und das „Diarrio Espanol“, weil sie das „Manifest an die Wähler“ veröffentlicht hatten, vor Gericht gestellt worden sei.

Dieser Act des neuen Cabinets scheint anzudeuten, daß es nicht in seiner Absicht liege, die parlamentarische Agitation zu begünstigen.

Der Eintritt dreier Generale in das neue Ministerium wird insbesondere bemerkt.

Großbritannien und Irland.

London, 21. December. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses kündigte Graf Derby den Rücktritt des Cabinets an und theilte gleichzeitig mit, Ihre Majestät die Königin habe den Lord Aberdeen mit der Bildung eines neuen Ministeriums betraut. Sein Antrag, das Haus bis zum 23. zu vertagen, wurde angenommen.

Im Unterhause wurde der gleiche Antrag des Schatzkanzlers ebenfalls adoptirt. Er theilte der Versammlung die Demission des Ministeriums mit und benützte diesen Auläß, um einige entschuldigende Worte wegen der Heftigkeit, mit der in der letzten Donnersitzung gesprochen, vorzubringen. Die Entschuldigung wurde angenommen und von Lord J. Russell, Sir J. Graham und Sir Charles Wood im verhältnißtlichsten Tone erwiedert.

Telegraphische Depeschen.

Turin, 23. December. Der Senat hat den ersten Artikel des Ehegesetzes mit 39 unter 77 Stimmen verworfen. Der Senat hat über Ansuchen des Justizministers die fernere Discussion über das Gesetz suspendirt. Die Abgeordnetenkammer hat mit 99 gegen 28 Stimmen die Finanzvorschläge für 1853 genehmigt. Ein abermaliger, gegen das Ehegesetz gerichteter Hirtenbrief des Erzbischofs Franzoni ist erschienen.

— **Paris, 24. December.** Ein Decret ist erschienen, durch welches bei Ermangelung der legitimen oder adoptiven Nachkommen des Kaisers, Marschall Jerome und dessen Descendenz zur Thronfolge berufen werden.

Nangui, 18. November. Vier Dampfer nebst mehreren kleinen Fahrzeugen und mit 1200 Mann gehen morgen unter General Godwin nach Pegu ab, welches am 30. Mai genommen, später jedoch verlassen worden war. Die Birmanen haben neuerdings eine bedeutende Schlappe erlitten.

Bombay, 3. December. Ein Gerücht will wissen, General Godwin werde wegen lauer Kriegsführung in Birma zurückberufen werden. Wechselkurs auf London 2, 2 $\frac{1}{2}$ — 2, 1 $\frac{1}{2}$. In Folge günstiger Berichte aus England herrscht große Rübigkeit im Exportgeschäfte, und haben die Preise sich durchweg gebeSSERT.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours - Bericht

der Staatspapiere vom 27. December 1852.	
Staatschuldverschreibungen zu 5	pt. (in EM.) 94 15/16
dette " 4 1/2 " 82 5/8	
dette " 4 " 75	
dette " 3 " 57 1/2	
Darlehen mit Verlosung v. 3. 1834, für 500 fl. 226 für 100 fl.	
dette dette 1839, " 250 " 139 3/8 für 100 fl.	
Littera A. 95 3/8	
dette B. 110	
5% 1852 95	
Lombard. Anteilen 104 1/2	
Bank-Aktionen, pr. Stück 1352 fl. in G. M.	
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. 2470 fl. in G. M.	
Actien der Wien-Gloggnitzer Eisenbahn zu 500 fl. G. M. 780 fl. in G. M.	
Actien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M. 733 fl. in G. M.	

Wechsel - Cours vom 27. December 1852.

Amsterdam, für 100 Thaler Current, Rthl. 156 fl.	2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Kur., Guld. 113 fl.	Uso.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. süd. Rev.) eins-Währ. im 24 1/2 fl. Guld. 112 fl.	2 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rthl. 167 fl.	2 Monat.
Lübeck, für 300 Oceanische Lire, Guld. 110 fl.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Guld. 11 fl.	3 Monat.
Mailand, für 300 Österreich. Lire, Guld. 112 1/4 fl.	2 Monat.
Marzella, für 300 Franken, Guld. 131 1/2 fl.	2 Monat.
Paris, für 300 Kronen Guld. 131 3/4 fl.	2 Monat.
Venedig für 1 Gulden para 244 31 L. Sicht	
Konstantinopel, für 1 Gulden para 410 M. 31 L. Sicht	

Fremden - Anzeige

der hier Angelkommenen und Abgereisten.

Den 24. December 1852.

Mr. Graf Straßoldo, k. k. Statthalter der Lombardie; — Mr. Graf zu Lippe-Weissenfeld, — Mr. Kohlhuber, — und Mr. Mosatti, alle 3 Privatiers, — und Mr. Vivante, Handelsmann, alle 5 von Wien nach Triest. — Mr. Victor Weiß v. Starkenfels, k. k. General-Consul; — Mr. Josef Ruffoni, Tribunalrath; — Mr. Dr. Rafael Molin, Professor der Ma-

turgeschichte; — Mr. Josef Černe, k. k. Gerichts-Assessor, — und Mr. Josef Stanig, Handelsagent, alle 5 von Triest nach Wien. — Mr. Gasparini, Dr. der Rechte, von Graz nach Görg. — Mr. Pollak, k. k. Gerichts-Actuar, von Gonobiz. — Mr. Josef Pontini, Markt-Obercommissär, von Triest. — Mr. Malloch, Advocat, — und Mr. Čavrat, Handelsmann, beide von Triest nach Agram. — Mr. Weingartner, Concipist, — und Mr. Josef Liske, Handelsmann, beide von Triest nach Graz. — Mr. Lucardi, Handelsmann, von Marburg nach Udine. — Mr. Konecník, k. k. Concepts-Practikant, von Windischgrätz nach Triest. — Mr. Accurti, Handelsmann, von Wien nach Trieste. — Mr. Gustav Way, Privater, von Wien nach Mailand. — Mr. Blumenthal, Besitzer, von Wien nach Benedig.

Den 25. Mr. Freih. v. Königsbrunn, — u. Mr. de Nin, beide Privatiers; — Mr. Binth, Ingenieur; — Mr. Sartori, — Mr. Berger, — und Mr. Kindino, alle 3 Handelsleute, und alle 6 von Wien nach Triest. — Mr. Kink, Realitätenbesitzer, von Cilli nach Triest. — Mr. Adolf Neustadt, Geschäfts-Bevollmächtigter, — u. Mr. Heine, Privatier, beide von Triest nach Wien. — Mr. Emerich Geber, Geschäftsmischer, von Gitsch nach Wien.

Den 26. Mr. Bogajevski, russ. Hofrat; — Mr. Montgomery, Capitän; — Mr. Levi, — Mr. Andreis, — u. Mr. Bloch, alle 3 Handelsleute, u. alle 5 von Wien nach Triest. — Mr. Sandner, Privatier, von Wien. — Mr. Scholz, Schauspieler, — und Mr. Breyer, Handelsmann, beide von Graz. — Mr. Franziska Hornisch, Beauteengattin, von Pettau. — Mr. Neißer, Privatier, von Spital nach Triest. — Mr. Haußner, Handelsmann, von Cilli.

3. 1825. (3) Nr. 1509.

Zur Erhebung von den Neujahrs- und Namenstags-Gratulationen für das neue Jahr 1853 werden, so wie in den vorigen Jahren, in der

Kanzlei des gefertigten Vorstandes Erläufkarten gegen Erlag von 20 kr., ohne jedoch der Großmuth Schranken sezen zu wollen, ausgegeben.

Der Ertrag wird den Ortsarmen gewidmet, und die Namen der Wohlthäter durch die Laibacher Zeitung veröffentlicht.

Vorstand der Stadtgemeinde Neustadt im December 1852.

3. 1832. (2)

Den verehrten Mitgliedern des Casino - Vereines

wird bekannt gegeben, daß bei der Abendunterhaltung am 29. 1. M. die Zuweisung des vom Casino - Vereine gewonnenen Delgemäldes „Madonna mit dem Kind“, und der „heil. Anna“ von L. Kuppelwieser, an eines seiner beständigen Mitglieder mittelst Verlosung erfolgen wird.

Von der Direction des Casino - Vereines. Laibach am 24. December 1852.

3. 1767. (2)

Alte Weine,

von den besten Jahren seit 1830, sehr gut und schön, sind in jeder beliebigen Quantität bei der Herrschaft Klingenfels in Unterkrain zu verkaufen.

Nachstehende

wünschen zum neuen Jahre 1853 allen ihren hochverehrten Gönnern und Freunden Glück und Segen von Gott dem Geber alles Guten, und haben sich durch Lösung der Neujahrs - Billete für die Armen von allen sonst üblichen Neujahrswünschen losgesagt.

(Fortsetzung.)

* Mr. Jenko, k. k. jahrl. Landrath.
* Dr. Carl Kaiser v. Trauenstein, k. k. Staatsanwalt, sammt Gattin.
* Franz Grögl, sammt Familie.
* Der wohlwürdige Ursulinen-Convent in Laibach.
* Mr. Michael Potoczniak, Beichtvater der Ursulinen daselbst.
* Math. Högbar, Mädchen-Haupt-Schulkatechet daselbst.
" Anton Potoczniak, Haupt-Schulkatechet in Adeisberg.
" Anton Kováčik, Pfarrer zu Feistritz in der Böhmen.
* Fr. Franziska Gräfin von Stubenberg.
* Dr. Anton Jarc, k. k. Schulrat und Inspector der Gymnasien in Croation und Slavonien.
* Dr. Math. Leben.
" Carl Fischer Edler von Wildensee, k. k. Major, sammt Gemalin.
Fr. Gräfin Antonia Blagai.
Mr. Graf Richard Blagai.
Fr. Baronin Anna v. Villachgrätz.
* Dr. Franz Uhrer, k. k. Gubernialrath und jubil. Polizei-Director.
* Theresia Uhrer, geb. v. Goldner, dessen Gemalin.
Mr. Dr. Anton Rudolf.
Fr. Albine Rudolf, dessen Gattin, geb. Stöckl.
" Josephine Eberl, Advocatens-Witwe.
* Mr. Albert Ramm.
* Fr. Amalia Ramm.
* Dr. Andreas Napreth, sammt Familie.
* Clementschitsch, sammt Familie, in Oberlaibach.
* Thomas Raž, k. k. Bergcommissär, sammt Frau.
* Dr. Klun, Handelskammer-Secretär, sammt Gemalin.
" Joch. Nečašek, k. k. Gymnasial-Director, sammt Familie.
" Heidl, k. k. Feldkriegs-Commissär, s. Gemalin.
" Hubler, k. k. Feldkriegs-Commissariats-Adjunct, sammt Gemalin.
" Georg Pařík, sammt Frau und Tochter.
Fr. Čecilia Rutter.
" Elise Rutter.
* Dr. Marcus Gusl, sammt Familie.
Der W. W. G. G. Ursulinen-Convent zu Lack.

Die Klostergeistlichen daselbst.
Mr. Globocnik, Professor
* Jos. Kocáčik, k. k. Schulrat in Triest.
Domherr Savačnik.
Pfarrer Georg Kirschaj.
Thomas Koschier, k. k. Steuereinnehmer in Stein.
Richard Paschali, k. k. Steueramts-Controller in Stein.
Alois Schmalz, k. k. Steueramts-Assistent in Stein.
Ludwig Bochm, Stadt- und Gemeinde-Beamt in Stein.
Mitsch, Conducteur.
Jos. Zudermann, Sparcaſſe-Official.
Fr. Christine Verbich.
Mr. Polizei-Commissär Wiesler, sammt Familie.
Sühnl, Oberstleutnant der k. k. österreich. Armee.
* Alois Regul, Rechnungsraath der k. k. Krain. und Kärnt. Staats-Buchhaltung, sammt Gemalin in Klagenfurt.
Jos. Wirthol, k. k. Finanz-Secretär, sammt Gemalin.
Sigmund v. Sternfeld, k. k. Hauptmann des Infanterie-Regiments Prinz Hohenlohe-Langenburg Nr. 17, sammt Gemalin.
Dr. Divorski, Patrizier v. S. Marino, k. k. Regimentsarzt.
Dr. Ludwig Nagy, Medicinalrath, sammt Frau.
Ludwig Nagy, Hörer der Rechte in Graz.
Dom. Bernsteiner.
Joh. Rautner, sammt Familie.
Fr. Theresia Baier.
Mr. Joch. Ritter v. Luschin, k. k. Hofcaſſe, sammt Familie.
" Max Freiherr v. Gusich, k. k. Major, sammt Familie.
Edler v. Wildensee, k. k. Bezirkshauptmann, sammt Familie.
Franz Luschin, k. k. Buchhalter, sammt Familie.
Franz v. Nebeschiž, k. k. Landrechts-Secretär in Triest, sammt Gemalin.
* Carl Kher, k. k. Finanz-Secretär, sammt Gemalin.
Anton Egger, k. k. Landes-Hauptcaſſe-Official in Klagenfurt.

* Mr. Maximilian Sinn, Major im k. k. Genie-Stabe und Genie-Director in der Festung Esseg.
* Familie Samassa.
* Dr. Carl Born, infol. Domdechant und Dom-Pfarrer.
* Dr. J. Pöhl, Domherr.
* Anton Lesar, Religionslehrer in der Unt. Realschule.
" Jos. Suppan,
" Franz Kosmatsch,
" Matthäus Prochsl, Domkapläne.
" Gustav Köstl,
" Hub. Rath Ritter v. Kreisberg, sammt Gemalin.
" Wenzl Feichtinger, erster Finanz-Commissär, sammt Gattin, in Miskolz.
" Richard Graf Auersperg.
" Maria Gräfin Auersperg.
" Cecilia Gräfin Auersperg.
" Wilhelmine Gräfin Auersperg.
Mr. Carl Souvan, Handelsmann.
Fr. Helena Souvan, dessen Gemalin.
Fr. Franz Zottmann, Handelsmann.
Fr. Mari. Zottmann dessen Gemalin.
" Elisabeth Margaretha, k. k. Officials-Witwe.
Fr. Dr. Lindner, sammt Gemalin.
Dr. A. Zhebaščik.
And. Čamež, Normalschulkatechet.
Jos. Čamež, Pfarr-Cooperator in Kronau.
Nicol. Karl.
Franz v. Mašl, k. k. Ingenieur.
Anton Krisper, sammt Frau und Familie.
Math. Schutaj, Pfarrer in Eschenemb.
Janaz Graul, Pfarr-Cooperator daselbst.
Mich. Schöß, Pfarr-Cooperator daselbst.
Joh. Ročter, k. k. Steuer-Unterinspector daselbst.
Alois Haan, k. k. Landeshauptcaſſe-Controller, sammt Frau.
Mich. Peteršel, Lehrer und prov. Director der Unter-Realschule.
Lucas Burja, jubl. k. k. Rechnungs-Official, sammt Gemalin.

(Fortsetzung folgt.)